

Nachhaltig von Anfang bis Ende

Text **Roger von Niederhäusern**

Bilder **zVg**

Nachhaltigkeit von der Entstehung bis zur Anwendung: Welche Möglichkeiten gibt es, Malerarbeiten und die verwendeten Produkte auf ihrem Weg durch die Wertschöpfungsketten nachhaltig zu gestalten? Und welches ist ein effizienter, kostenattraktiver und nachhaltiger Weg zur CO₂-Neutralität für Unternehmen?

Heute ist es möglich, CO₂-Emissionen, die durch die Herstellung einer Farbe entstehen, durch die Stiftung KMU Klima zu kompensieren. Doch wie bekommt man die gesamte Wertschöpfungskette, sprich Malerarbeiten von A bis Z, in eine nahtlose Kompensation? Indem die Herstellung des Produktes, das Produkt selbst sowie die gesamte Ausführung der Malerarbeiten durch das Unternehmen kompensiert werden. Dies ist heute bereits Realität und wird von fortschrittlichen und nachhaltigen Unternehmen umgesetzt (siehe Interview auf Seite 12).

Klimaneutrale Malerarbeiten

Zur Kompensation der CO₂-Emissionen von Malerarbeiten bestehen zwei Möglichkeiten:

- CO₂-Vollkompensation: Hierbei werden sämtliche Emissionen des Unternehmers kompensiert.
- Kompensation eines Projektes, beispielsweise die Sanierung eines Mehrfamilienhauses: Dabei werden sämtliche Treibhausgas-Emissionen, die bei der Ausführung der Malerarbeiten an diesem Objekt anfallen, kompensiert.

Bei beiden Varianten werden der Stromverbrauch der Unternehmung, die Heizung, der Weg zum Objekt der Mitarbeitenden sowie alle weiteren anfallenden



CO₂-Emissionen, die durch die Herstellung einer Farbe entstehen, können durch die Stiftung KMU Klima kompensiert werden. Auf diese Weise kann ein Beitrag an die Aufforstung von stiftungseigenen, brachliegenden Flächen in Uruguay geleistet werden.

Emissionen kompensiert. Begleitend gilt immer, dass die Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen nach wie vor die effizienteste Art und Weise ist, diese zu reduzieren.

Bei einer ganzheitlichen Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in der gesamten Wertschöpfungskette ist darauf zu achten, dass der Farbenhersteller eine Vollkompensation seiner CO₂-Emissionen durchführt. Sämtliche Emissio-

Autor Roger von Niederhäusern ist Leiter Verkauf Bau & Industrie der Dold AG.



Die Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe ermöglicht es den Kunden zu erkennen, wie ökologisch eine Farbe ist.

nen, die aus der Herstellung der Farbe entstehen – wie aus dem Stromverbrauch, den Transporten und allen anderen Faktoren – werden bei solchen Herstellern vollständig kompensiert.

Auch hier gilt: Das Vermeiden oder Reduzieren von Emissionen hat Priorität. Es lassen sich erneuerbare Energien oder neue Technologie zur Reduzierung von beispielsweise Lösemitteln einsetzen. Die verbleibenden Emissionen werden durch eine CO₂-Bilanz ermittelt. Diese ist ein Mass für den Gesamtbetrag der Treibhausgas-Emissionen, die ein Unternehmen direkt und indirekt verursacht. Diese Emissionen werden in CO₂-Äquivalente (Kilogramm oder Tonnen CO₂) umgerechnet.

Geschlossene Wertschöpfungskette

Soll die Wertschöpfungskette vollständig geschlossen werden, gelangt ein CO₂-neutrales Produkt zur Anwendung. Diese noch einen Schritt weiterführende Massnahme kompensiert sämtliche Treibhausgas-Emissionen von der Rohstoffgewinnung über alle Transporte bis zur Nutzung und Entsorgung des Produktes in späteren Jahren. Es empfiehlt sich bei der Produktwahl auf die Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe zu achten. In der Kombination mit der Umwelt-Etikette lassen sich Beschichtungsstoffe in einem transparenten und übersichtlichen Schema nach Umwelt- und Gesundheitsschutzkriterien sowie der Gebrauchstauglichkeit einstufen.

Zusammengefasst bedeutet die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Wertschöpfungskette mittels der Stiftung KMU Klima: Der/die Unternehmer/in und Ausführende von Malerarbeiten ist CO₂-kompensiert, der Hersteller der Farbe ist CO₂-kompensiert und das verwendete Produkt ebenfalls. Damit ist die Wertschöpfungskette geschlossen.

Dies ist ein effizienter, kostenattraktiver und in erster Linie vertrauenswürdiger und nachhaltiger Weg zur CO₂-Neutralität. ■

Stiftung KMU Klima

Die Stiftung KMU Klima unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Reduktion und Kompensation ihrer Treibhausgas-Emissionen. Im südamerikanischen Land Uruguay betreibt sie die Aufforstung von stiftungseigenen brachliegenden Flächen mit Fokus auf einheimische Baumarten und Biodiversität. Im engen Austausch mit lokalen Akteuren wird die fachgerechte Bepflanzung und Pflege sichergestellt. Die unabhängige Trägerschaft Stiftung KMU Klima ist eine eidgenössische Stiftung. Sie ist selbsttragend und nicht gewinnorientiert. www.kmuclima.org